

«Denn der, den Gott gesandt hat, spricht die Worte Gottes, der (ihm) den Geist gibt ohne Maß» (Jo 3,34). Obwohl dieser Vers des Johannesevangeliums auf verschiedene Art übersetzt wird, bietet er eine gute Basis für die Ansprache über die Trinität, deren liturgisches Fest heute wiederkehrt. Sie weist auf das Geschenk des Geistes ohne Maß (*ou ek metrou*), den eben Christus uns gibt. Christus berichtet uns von der eigentlichen Realität des Vaters, der ihn gesandt hat, und beschreibt die Identität des Hl. Geistes. Also könnten wir sagen, dass die Liebe Gottes ohne Maß, weil unbegrenzt, ist und Gott selber die Liebe ist. In Bezug auf den in einer Kirche gefundenen Satz, *Charitas sine modo*, schrieb Bischof Don Tonino Bello: «Das ist ein einfaches Latein und soll bedeuten: Unbegrenzte Liebe. Aber um wortgetreu zu sein, müsste man so übersetzen: Liebe ohne Zurückhaltung. Rückhaltlos, ungerregelt. Liebe ohne Hemmung, ohne Maß, ohne Vorbehalt...». Das Fest der Dreieinigkeit drückt die Freude über diese Entdeckung aus und vor allem die Versunkenheit in diese Wahrheit. Maßlos ist in der Tat die Liebe jenes Vaters, der uns, um unserer Freiheit Raum zu bieten, in Selbstbeschränkung erschuf und dabei jede menschliche Entscheidung im Voraus akzeptierte, eingeschlossene jene, seinen Sohn zu beseitigen, der gekommen war, um des Vaters unbegrenzte Liebe zu verkünden. Maßlos sind tatsächlich die Zielstrebigkeit und die Treue, mit denen gerade der Sohn antritt, um am Kreuz die Niederlage und den Triumph der Liebe zu vollbringen. Ohne Maß ist jene gegenseitige Liebe, die beide verbindet und einzig macht. Eine größere Liebe als diese ist nicht denkbar. Da sie grenzenlose Liebe ist, ist auch sie göttliches Wesen, dem Vater und dem Sohne gleich. Ohne Maß ist schließlich ihre Zusammengehörigkeit: Ungeteilt und unteilbar, so dass sie, obwohl drei Wesen, die „Einzige Wirklichkeit“ bilden, in der alles seinen Ursprung hat und zu der alles zurückkehrt.



Fresko der Grotte unterhalb der Statue des Erlösers, die auf dem „Castello“ von Maratea steht. Man erkennt das Gesicht des Vaters hinter jenem von Christus, der am Kreuz sterbend den Geist schenkt.

GEBET

Eine antike Kirche enthält eine Botschaft über Deine schrankenlose Liebe, aus der Du, gütiger Gott, bestehst, und mit Dir die ganze Schöpfung.

Eine noch ältere Grotte lässt hier, über offenem Meer, Konturen sichtbar werden, auch wenn sie im Zeitenlauf verblasst sind, und zwar die Konturen desjenigen, den Du, Vater, seit Ewigkeit ins Leben gerufen und am Kreuz gestützt hast:
Deinen Sohn, der uns sterbend den Geist schenkt.

Aufrecht stehend wohnen Maria und Johannes diesem Mysterium unendlicher Gnade bei. Ihre Mienen sind gezeichnet von Spuren der Qual und maßlosem Erstaunen: Staunen dessen, der nur überwältigt sein und Dir Dank sagen kann, dass der mörderische Hass Dich nicht aufgehalten, sondern nur den Widerhall jener tiefsten Koppelung an den Kern Deines dreifaltigen Lebens bis ins Unendliche gesteigert hat, indem Du kraftvoll die Bindungen aufblitzen ließest, die auch hier unter uns bestehen sollten.

(GM/30/05/10)

Johannesevangelium (16, 12-15) **12** Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. **13** Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. **14** Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. **15** Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

Römerbrief (5,1-5 1) Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. **2** Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. **3** Mehr noch, wir rühmen uns ebenso unserer Bedrängnis; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, **4** Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. **5** Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.